

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-
Brandenburg**
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz
12167 Berlin
Ruf: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01
BIC PBNKDEFF

1.Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Ute Breitsprecher
Schatzmeister: René Helmesen

02. Januar 2019

314	<u>Montag</u>	17. Juni 2019,	18.30 Uhr
	<u>Thema</u>	<u>Die Beziehungen zwischen Stadt und Residenz Marienburg.</u> <i>(Mit Medien).</i>	
	<u>Referent</u>	Prof. Dr. Bernhart J ä h n i g , Berlin	

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theatersaal.
Fahrverbindung: U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien

Marienburg wurde 1276 an der Nogat, dem rechten Mündungsarm der Weichsel, am Rande des Weichselmündungsdelta vom Deutschen Orden gegründet. Es wurde damit Nachfolgerin von Zantir als Sitz eines Komturs mit Konvent. Für diese wurde dort eine Burg zu errichten begonnen, neben der eine städtische Siedlung entstand. 1309 hat der Deutsche Orden den Sitz seiner Leitung aus dem Mittelmeerraum hierher verlegt. Das Neben- und Miteinander von Ordensleitung und preußischen Deutschordensbrüdern verursachte schwere Konflikte, die erst 1324 mit der Übernahme des Hochmeisteramts durch Werner von Orseln überwunden wurden. Fürstengleiche Ansprüche behauptete die Ordensleitung seit Hochmeister Luther von Braunschweig (+1335). Unter ihm wurde mit dem Bau der Hochmeisterwohnung begonnen, die seit den 1380er Jahren durch den noch heute stehenden zweiten Hochmeisterpalast ersetzt wurde. Die 1276 mit einer Stadtrechtsurkunde versehene Stadt entwickelte sich zu einem Handwerker- und kleinen Handelsort mit regionaler Bedeutung, das in erster Linie zur wirtschaftlichen Versorgung der Residenz des Ordens zu dienen hatte. Seit etwa 1400 war das städtische Rathaus auch Versammlungsort der preußischen Städte und Stände. Der Stadt waren gute Beziehungen zur Ordensleitung so wichtig, so dass sie noch drei Jahre, nachdem Hochmeister Ludwig von Erlichshausen die während des Dreizehnjährigen Krieges (1454-1466) an die Söldner verpfändete Burg 1457 verlassen musste, dem Orden die Treue hielt und erst dann sich dem Feind ergeben musste.

Prof. Dr. Bernhart Jähnig. Jahrgang 1941. Abitur Köln 1961. Studium von Geschichte, Germanistik und Philosophie in Köln und Göttingen 1961-1968. Staatsexamen Köln 1966. Dr. phil. Göttingen bei Prof. Dr. Hermann Heimpel 1968. Archivreferendariat Osnabrück und Marburg 1968-1970. Staatsarchiv Bückeburg 1970-1971. Staatliches Archivalager Göttingen 1971-1979, Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kultursitz Berlin 1979-2006, seit 1978 als Archivoberrat, 1971-2006 Betreuer der Bestände des Historischen Staatsarchivs Königsberg. 1982-1998 Vorsitzender der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens. 1995-2010 Vorsitzender der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung. Seit 2004 Honorarprofessor der Freien Universität Berlin. Forschungsschwerpunkte Deutscher Orden in Preußen und Livland im Mittelalter, Landesgeschichte des Preußenlandes, Geistesgeschichte der frühen Neuzeit.

Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag EURO 45,00 usw. / Person/ Jahr (Sondermitgliedschaft für AGOM: EURO 20,00 Pers. / Jahr). Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.